

## **«Zärtlechi Zunge»**

Mit Musik fängt er an, und beim Gehen, Reisen und Schauen versetzt Pedro Lenz uns dann auf tänzerische Weise in verständiges Lächeln oder kindliches Staunen. Die einfachsten Dinge, sei's am Kinderspielplatz, bei der Arbeit, in der Kneipe, im Auto oder im Zug, gewinnen in seinen Beobachtungen poetischen Glanz und philosophische Tiefe. Er spricht von Geburt und Tod, Kindheit und Alter, Liebe und Verrat, Streit und Versöhnung und zeigt immer wieder und vor allem: «öppis derzwüsche».

In der Schwebel zwischen leiser Trauer und befreiender Heiterkeit lässt er uns mit «Zärtlechi Zunge» und schalkhaftem Hintersinn die Welt lieb gewinnen. Weder blind noch blauäugig, sondern im Wissen um unsere Mängel und Gebrechen, führt der Autor Lenz uns von der Ewigkeit im «erschte Müntschi» bis zum erwarteten und dann doch plötzlichen Tod: «Zum go und zum cho / sött sch chönne lo go / s isch liechter eso.»

Für die Lancierung seines Bühnenprogramms «Zärtlechi Zunge» wird er im November 2024 von seinem langjährigen Freund und erfolgreichen Theatermusiker Simon Ho begleitet. Der Pianist Ho versteht es wie wenig andere Musiker, die Texte von Lenz zu tragen und mit seinem vielseitigen Spiel, geprägt durch verschiedene Stile und Kulturen den Texten eine weitere Stimme zu verleihen. Anschliessend präsentiert Pedro Lenz «Zärtlechi Zunge» weiterhin Solo oder mit anderen Musiker:innen.

Pedro Lenz schafft es, mit seinem Programm „Zärtlechi Zunge“ alltägliche Momente poetisch und philosophisch aufzuladen, und nimmt uns mit auf eine Reise voller leiser Trauer und befreiender Heiterkeit. In Begleitung des talentierten Pianisten Simon Ho gelingt ihm eine eindrucksvolle Darbietung, die auch in Solo- oder anderen musikalischen Konstellationen weiterbestehen wird.

### **Kurzversion**

Mit Musik fängt er an, und beim Gehen, Reisen und Schauen versetzt Pedro Lenz uns dann auf tänzerische Weise in verständiges Lächeln oder kindliches Staunen. Die einfachsten Dinge gewinnen in seinen Beobachtungen poetischen Glanz und philosophische Tiefe. Er spricht von Geburt und Tod, Kindheit und Alter, Liebe und Verrat, Streit und Versöhnung und zeigt immer wieder und vor allem: «öppis derzwüsche».

In der Schwebel zwischen leiser Trauer und befreiender Heiterkeit lässt er uns mit «zärtlechi Zunge» und schalkhaftem Hintersinn die Welt lieb gewinnen. Weder blind noch blauäugig, sondern im Wissen um unsere Mängel und Gebrechen, führt der Autor Lenz uns von der Ewigkeit im «erschte Müntschi» bis zum erwarteten und dann doch plötzlichen Tod: «Zum go und zum cho / sött sch chönne lo go / s isch liechter eso.»



### **Portrait des Künstlers**

Pedro Lenz, geboren und aufgewachsen in Langenthal, wuchs in einer schweizerisch-spanischen Familie mit zwei Geschwistern auf. Nach seiner Maurerlehre im Jahr 1984 holte er auf dem zweiten Bildungsweg die Eidgenössische Matura nach und studierte anschließend spanische Literatur an der Universität Bern. Seit 2001 ist er hauptberuflich als Schriftsteller tätig.

Lenz lebt in Olten, wo er gemeinsam mit dem Journalisten Werner de Schepper ein Restaurant führt. An Silvester 2017 wurde er Vater eines Sohnes, mittlerweile hat er mit seiner Partnerin drei Kinder.

Der für seinen Roman „Der Goalie bin ig“ vielfach ausgezeichnete Schriftsteller und Spoken-Word-Künstler ist bekannt für seine alltäglichen, persönlichen und philosophischen Texte. Seine Kunst, die Umgangssprache literarisch zu formen und zu rhythmisieren, verleiht seinen Geschichten einen unverwechselbaren Sound. Lenz tritt mit Programmen wie «Hert am Sound» und «Primitivo» als Solokünstler oder im Duo mit Christian Brantschen sowie Evelyn und Kristina Brunner auf.